



Elektronischer Rechtsverkehr (ERV)

Überblicksinformation zur Elektronischen integrierten Assistenz (EliAs)

Dateiname: STA_ELIAS_Ueberblick.docx

Version: 1.1.0 vom 18.04.2016

Ersteller: Viktoria Czaneck, Norbert Reinwald

1 Dokumentinformation

1.1 Inhaltsverzeichnis

1	Dokumentinformation	2
1.1	Inhaltsverzeichnis	2
1.2	Änderungsverlauf	2
2	Einleitung	3
2.1	Zweck des Dokuments	3
3	Kurzbeschreibung EliAs	4
3.1	Herverkehr	4
3.2	Rückverkehr	4
4	Validierung von Eingaben	5

1.2 Änderungsverlauf

Version	Datum	Ersteller	Kommentar
1.0.3	30.12.2015	Czanek / Reinwald	Initialversion
1.1.0	18.04.2016	Czanek / Reinwald	Kopf- und Fußzeile: Geringfügige Anpassungen; Kap. 3: Geringfügige Umformulierung; Kap. 3.1: Visualisierung und ELSA erwähnt; Kap. 3.2: ALMA erwähnt; Kap. 4: Absatz zu StaErgebnis.xsd hinzugefügt

2 Einleitung

2.1 Zweck des Dokuments

Dieses Dokument enthält eine Kurzbeschreibung der Elektronischen integrierten Assistenz (EliAs) und gibt einen Überblick der zulässigen elektronischen Eingaben und Kernfunktionalitäten sowie Rahmenbedingungen innerhalb der EliAs.

3 Kurzbeschreibung EliAs

Die EliAs ist jene Justizanwendung, mit der die meisten Verfahren gegen unbekannte Täter an den Staatsanwaltschaften elektronisch geführt werden.

Elektronisch übermittelte Nachrichten für die bzw. von der EliAs müssen zwecks automationsunterstützter Weiterverarbeitbarkeit nicht nur dem justizweit einheitlichen "ERV Nachrichtenschema" gehorchen, sondern darüber hinaus einer definierten Struktur, einer so genannten "payload", entsprechen. Diese Strukturen sind sowohl für den Herverkehr wie auch den Rückverkehr in einer entsprechenden XML-Schemadatei sowie einer fachlichen Attributbeschreibung (im Rahmen einer Schnittstellenbeschreibung) genauer definiert.

Neben den strukturierten Daten können im Her- und Rückverkehr auch Dokumentanhänge im PDF-Format samt zugehörigen Metadaten übermittelt werden.

3.1 Herverkehr

Über den Herverkehr können Erst- und Folgeeingaben an Staatsanwaltschaften, die Zentrale Staatsanwaltschaft zur Bekämpfung von Wirtschaftsstrafsachen und Korruption (WKStA), Oberstaatsanwaltschaften sowie an die Generalprokuratur elektronisch übermittelt werden.

In weiterer Folge werden in der Justiz die in der "payload" übermittelten Daten (insbesondere das "Vorbringen") für den Benutzer aufbereitet ("Visualisierung"). Die gesamte Eingabe (also insb. inklusive der Dokumentanhänge) wird erforderlichenfalls in der ELSA (Einlaufstellenanwendung) von einem Benutzer einem Akt zugeordnet und in weiterer Folge mit den Anwendungen EliAs oder VJ verarbeitet.

3.2 Rückverkehr

Über den Rückverkehr werden Sonstige Erledigungen der EliAs, z. B. Benachrichtigungen von der Einstellung eines Verfahrens sowie Aktenkopien elektronisch übermittelt, justizintern zuerst an die ALMA (Ausfolgungsanwendung) und in weiterer Folge per ERV.

4 Validierung von Eingaben

Die Validierung einer Eingabe erfolgt nicht nur allein über ein Schema, sondern darüber hinaus auch über Geschäftsregeln. Die Verletzung einer Geschäftsregel führt zu einer entsprechenden Fehlermeldung und somit zu einer Nichtannahme der Eingabe.

Um fehlerhafte Eingaben möglichst früh im Gesamtablauf – nämlich beim Teilnehmer – zu verhindern, erfolgt nicht nur die Veröffentlichung der zu erfüllenden Geschäftsregeln samt Fehlermeldungen, sondern auch die verpflichtende Verwendung eines zur Verfügung gestellten Programms zur Validierung von Eingaben bei den Übermittlungsstellen.

Dieses Programm ist von den Übermittlungsstellen im Rahmen der Übermittlung von Eingaben entsprechend zu integrieren. Mit demselben Programm werden sämtliche Eingaben vor deren Verarbeitung zusätzlich auch noch in der BRZG geprüft.

Sollte dabei ein Validierungsfehler erfolgen, enthält der Nachweis als “payload“ ein *StaErgebnis* wie in *StaErgebnis.xsd* definiert, das die Fehlermeldungen zu den verletzten Geschäftsregeln enthält. Die Kategorie ist dabei stets 'E' (für Error).